

## Evangelischer Kirchenkreis Gütersloh

Moltkestraße 10  
33330 Gütersloh



### „Stille Post“

mit Gedanken von Pfarrer Ingo Stucke,  
Ev.-Luth. Bartholomäus-Kirchengemeinde BI-Brackwede

#### Bibelvers

„Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid:  
Wenn ihr bei euch der Liebe Raum gebt“

Johannes 13,35 (Zürcher Bibel 2007)

#### Impuls

Es sind nicht nur Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen abgesagt. Auch die „Musentempel“ haben zu, Theater, Museen, Galerien. Wer mit Kunst sowieso wenig anfangen kann, wird sagen: „Es ist nicht schade drum, muss ich mich wenigstens nicht über dieses moderne Zeug aufregen.“



Ein richtiger Aufreger war seiner Zeit das Gemälde „Despised and Rejected of Men“ (1904) des britischen Künstlers Sigismund Goetze. Der Titel greift das Prophetenwort über das Schicksal des Menschensohnes und Gottesknechts auf:

„Verachtet war er und von Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut, und wie einer, vor dem man sein Gesicht verhüllt, ein Verachteter, und wir haben ihn nicht geachtet.“  
(Jesaja 53,3).

Mit seinem Bild hielt Goetze der viktorianischen Gesellschaft Englands den Spiegel vor: Es waren seine Zeitgenossen, die Jesus keines Blickes würdigen. Alle sind mit sich selbst beschäftigt. Links der Säule der Sportbegeisterte in Reitermontur, der Wissenschaftler mit seinem Experiment, der elegante Verehrer, der die glamouröse Lady bezirzt. Und rechter Hand sind es die vermeintlichen Eliten: Der Jurist mit seinem Gesetzesbuch, der Geschäftsmann, der Pfarrer, auch sie schauen an Jesus vorbei.

Im Hintergrund ein Redner vor einer aufgebrauchten Menge – vielleicht ein populistischer Politiker? Im Vordergrund ein Arbeiter mit der Spitzhacke, bricht er zum nächsten Goldrausch auf? Der Zeitungsjunge deklamiert die neuesten Skandale. Eine Gesellschaft im Zustand der Dauererregung.

Aber auch die Mutter mit ihrem Kind am Fuße der Säule. Sie scheint so in ihrer Armut befangen, dass auch sie keine Zeit für den hat, der über ihr zum Spott aufgehängt ist.

Eine hektische, betriebsame Gesellschaft mit der es bergab geht. Zumindest strebt die Masse die Stufen herunter. Jeder macht dabei „sein Ding“. Das viktorianische Zeitalter scheint gar nicht so lange her. Alle blicken an Jesus vorbei, ignorieren ihn. Ignoranz als schlimmste Form der Missachtung.

Blicken wirklich alle vorbei?

Es ist ausgerechnet eine Krankenschwester. Sie sieht auf den Leidenden. Aber es ist hier keine „professionelle“ Sicht, sondern menschliches Mitleid. Es ist der Ausgangspunkt der Solidarität. Vielleicht bleibt sie stehen, wendet sich um und dem Leidenden zu. In ihrem Blick auf den, der die Dornenkrone trägt, bleibt alles, was uns sonst ablenkt und unsere Aufmerksamkeit absorbiert, ausgeblendet.

Das ist der Ausgangspunkt: Wenn Christinnen und Christen der Liebe Raum geben, legen sie die Spur zu einer weiteren Erkenntnis der großen Liebe Gottes zu uns Menschen.

In diesen Tagen der Corona-Pandemie werden die Staatsbürger in ihre Länder zurückgeholt. Die Botschaften spielen dabei eine Schlüsselrolle.

Paulus schreibt: Wir sind Botschafter Christi!

## **Gebet**

O Herr, erbarme dich uns und sei uns gnädig,  
denn du bist unser Helfer in allen Umständen, Herr aller.  
Erleuchte unsere Gedanken, dass wir deine  
Leben spendenden und göttlichen Weisungen hören und verstehen.  
Und gewähre uns durch deine Gnade und Barmherzigkeit,  
dass wir durch sie die Gewissheit deiner Liebe, Hoffnung und Rettung  
für Seele und Leib gewinnen.  
Wir wollen deine Herrlichkeit, die ewig währt,  
ohne Ende und für immer lobpreisen,  
o Herr aller. Amen.

(aus der Liturgie der seligen Apostel, 2. Jahrhundert)

## **Einladung zum Weiterlesen, Hören, Sehen ...**

"Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit." 2. Timotheus 1,7 ist ein beliebter Konfirmationspruch, wo doch jetzt eigentlich allerorten Konfirmationen wären.

Nehmen Sie die Besonnenheit wörtlich, schalten Sie den PC oder das Smartphone aus, stehen Sie auf vom Schreibtisch. Gehen Sie nach draußen, lassen sie sich von der Frühlingssonne im hellsten Blau bescheinen, lösen Sie Ihren Blick von der Fixierung auf Monitor und Display, machen Sie Ihr Gehör frei von den ständigen Telefonaten und lauschen Sie frei und ungezwungen den Stimmen des Frühlings. Und danken Sie dem Schöpfer in Ihrem Herzen ....